

Helmut Henkel, Oberflussmeister
Wasserwirtschaftsamt Weilheim
Leiter der Flussmeisterstelle Lenggries

Privatisierung um jeden Preis

Erfahrungen bei der Vergabe einer Wildbachbaustelle



Der Arzbach, ein ausgeprägter Wildbach im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, führt bei Hochwasser erhebliche Mengen Geschiebe und Treibzeug mit sich und stellt im Unterlauf seit jeher eine Bedrohung der angrenzenden Besiedlung dar.

Ein extremes Niederschlagsereignis mit geschätzten 125 m³/s Abfluss am 30.06.1990 sowie weitere Hochwässer tiefen die Sohle des Arzbaches ein, wodurch im Oberlauf Lockermassen der Hänge ins Rutschen kamen.

Die Murfähigkeit des Baches veranlasste das WWA Weilheim im Oberlauf des Wildbaches eine Mursperre zu planen. Nach einem ersten Entwurf wurde ein Ingenieurbüro beauftragt das Bauwerk, eine aus zwei Stahlbetonscheiben bestehende neun Meter hohe Mauer zu überplanen, auszuschreiben und das Objekt bis zur Fertigstellung zu betreuen.

Die Baukosten der Mursperre, die ca. 30.000 m³ Geschiebematerial zurückhalten kann, betragen nach ersten Kostenberechnungen 770.000,- DM. Einschließlich Außenanlagen und Baunebenkosten wurden im Entwurf 910.000,- DM (rd. 465.000,- €) veranschlagt. Die Nutzenziehenden, die Gemeinden Lenggries und Wackersberg, verpflichteten sich, insgesamt 25 % der Gesamtkosten als Beteiligtenleistung zu tragen.

Nach der Ausschreibung wurde die Baudurchführung an eine aus zwei einheimischen Firmen gegründete ARGE vergeben. Eine zweite Firma aus einem angrenzenden Landkreis hatte ein höheres Angebot abgegeben, weitere angeschriebene Firmen zeigten kein Interesse an der Baustelle im Wildbach.

Da sich die Baustelle in einer Höhe von 850 m ü.NN befindet, musste als Bauzeit der Zeitraum Mai bis September 2002 witterungsbedingt vorgegeben werden, eine Zeitspanne, in der zwangsläufig das Hochwasserri-

siko sehr hoch ist und deshalb große Anforderungen an die Bauwasserhaltung und Baustellensicherung gestellt werden.

Nach ersten Aushubarbeiten an der rechten Flanke wurde offensichtlich, dass die geologischen Untergrundverhältnisse sich anders darstellten als die in der Planungsphase durchgeführten drei Bohrungen vermuten ließen.

Anstelle anstehenden Felses wurde kiesiges und sandiges flocsartiges Material ausgebagert.

Die nun entstandene „Baugrube“ mit steilen Böschungswänden musste den Unfallverhütungsvorschriften entsprechend gesichert werden. Ein Nachtragsangebot über 60.000,00 € der ARGE, die auf eine Sicherung mit Felsnägeln und Spritzbeton bestand, wurde aus Kostengründen abgelehnt; die Flussmeisterstelle Lenggries übernahm in Absprache und Einvernehmen des Sicherheitskoordinators und aller Beteiligten die Arbeiten und schützte die Baugrube mittels Steinschlagnetzen mit einem Kostenaufwand von 3.300,- €

Nachdem das bis zu drei Meter tiefe Ringfundament aus dem Fels gefräst und die Baustahlverlegearbeiten für den ersten Betonierabschnitt fertiggestellt waren, „überraschte“ ein Hochwasser am 31. Juli die Baustelle. Ungenügende Vorkehrungen, Materiallagerung und Baustelleneinrichtung im Abflussbereich sorgten trotz Warnung seitens der Fachleute des WWA dafür, dass 350 m³ Geschiebe mit Handarbeit und Einsatz von Großgerät aus dem Fundament entfernt werden musste. Ein Teil der Armierung war unbrauchbar geworden, andere Teile wurden nach gründlicher Reinigung in Handarbeit wieder aus- und eingebaut.

Kleingeräte wie Pumpen und Aggregate sowie Leitern und Gerüste hatten nur noch Schrottwert.



Bild 1: Mit Geschiebe verfülltes Fundament
die Flussmeister 2004



Bild 2: Ausbau der unbrauchbar gewordenen Armierung

Großes Glück hatte die ARGE, dass der im Abflussbereich stationär aufgestellte Kran samt Fundament, man hatte sich gegen einen mobilen Autokran entschieden, dem Hochwasser standhielt und nur bis zum Drehkranz überflutet wurde.

Nach Beseitigung der Schäden warf ein zweites, noch stärkeres Hochwasser am 11. August mit ähnlichen Auswirkungen, wiederum kurz vor den Betonierarbeiten, den Baufortschritt nun völlig zurück; erst im September konnte mit den Betonarbeiten begonnen werden.



*Fundament wiederum komplett eingekiest
Materiallagerung, Baustelleneinrichtung und Kran im
Abflussbereich*

Da vertraglich vereinbart worden war, das Risiko und damit verbundene Schäden bis zu einem Ereignis eines 5-jährlichen Hochwassers der ARGE zu übertragen, musste die ARGE nur für die Schäden des ersten Hochwassers aufkommen.

Der Baufortschritt ging von nun an zügig voran, auf Drängen der Bauleitung und mit Hilfe eines milden

Spätherbstes konnten die Betonarbeiten noch im Jahr 2002 abgeschlossen werden.

Das Hinterfüllen der Sperre, die Versteinerungsarbeiten und das Anbringen von Erosionsschutzmatten wurde im Frühjahr 2003 durch die Flussmeisterstelle vorgenommen.

Beim Bau der Muffang Sperre wurde nicht nur der Bauzeitrahmen gesprengt, auch in der Endabrechnung musste eine Kostensteigerung von rd. 70 % registriert werden.

Die Bausumme betrug am Ende ca. 800.000,- € für Ingenieurleistungen fielen Kosten in Höhe von rd. 115.000,- € an. Negative Presseberichte sowie Unmutäußerungen und Zahlungsschwierigkeiten der Gemeinden ließen einen bitteren Beigeschmack aufkommen.

Als Fazit kann gezogen werden, dass bei Baustellen im Wildbachbereich bei ähnlichen Schwierigkeitsgrad viele nicht vorhersehbare Arbeiten anfallen. Viele zermürbende Schlichtungsgespräche waren nötig, um Nachträge in belegbaren und vertretbaren Grenzen zu halten. Auch darf ein enormer Personalaufwand trotz Vergabe der Bauleitung nicht verschwiegen werden; im Jahr 2002 waren 21 Baustellenbesprechungen jeweils mit Beteiligung des WWA notwendig geworden.

Unserer Meinung nach hätten zusätzliche Kosten vermieden werden können, wenn man sich auf die Gefahren des Wildbaches und dessen Auswirkung bei Hochwasser speziell im Bereich der Bauwasserhaltung besser vorbereitet hätte.

Privatisierung, in manchen Fällen sicherlich sinnvoll, aber nicht um jeden Preis...



Brandl GmbH

TIEF- UND STRAßENBAU

84181 NEUFRAUNHOFEN - LANDSHUTERSTRASSE 8
TELEFON 08742/523 UND 524 - FAX 08742/8536

Wir empfehlen uns für
Arbeiten im

Straßenbau
Kanalbau
Platz- und Wegebau
Wasserbau
Ökobau

